

Berliner Tageblatt

Für unerwartet eingehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verl.-Redaktion: Arthur Bebbeloh in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

und Handels-Zeitung.

Kartellprotektion.

Die Kartelle verfügen an sich weder gegen das Prinzip der Gewerbetreibenden noch gegen die guten Sitten, das ist die Folgerung, welche die Reichsregierung in ihrer Denkschrift über das Kartellwesen zieht. Zum Beweise, daß Kartellvereinbarungen als solche nicht unzulässig sind, wird folgendes ausgeführt:

Was zunächst das Verhältnis der Kartelle zu dem durch die Gewerbeordnung gebotenen Grundsatz der Gewerbetreibenden betrifft, so hat das Reichsgericht es an sich für möglich erklärt, daß unter besonderen Umständen eine Vereinbarung der Kartellmitglieder untereinander eine Vereinbarung der Kartellmitglieder untereinander sein könnte, die sich gegen den Grundsatz der Gewerbeordnung nicht richtet, sondern nur eine Vereinbarung der Kartellmitglieder untereinander ist, die sich gegen den Grundsatz der Gewerbeordnung nicht richtet, sondern nur eine Vereinbarung der Kartellmitglieder untereinander ist.

Die Kartelle beruhen wie die Kartelle. Daran ist viel Wahres; zum mindesten wären die Kartellverträge viel ungefährlicher, wenn sie nicht durch die Schutzpolizei von den ausländischen Kartellmitgliedern getrennt wären. Wir halten es trotzdem für möglich, schon auf Grund der bestehenden Gesetze den Kartellen härter als bisher auf die Finger zu zeigen; und was sich Schwierigkeiten entgegenstellen, das bleibt immer noch der Weg, die Gesetze zu verschärfen. Aber soviel ist allerdings richtig, daß den Kartellen erst mit der Befestigung der Schutzpolizei die Gisthülle angebrochen werden können.

Deutschland und Dänemark.

(Von unserem Korrespondenten.)

Über die Beziehungen Preussens und des Deutschen Reiches zum dänischen Nachbarn ist im Laufe der letzten Jahre in der Presse beider Länder viel geschrieben worden, und man tut wohl daran, dieser Diskussion volle Aufmerksamkeit zu schenken, da das Thema ohne Zweifel mehr und mehr aktuell wird, da das Thema ohne Zweifel mehr und mehr aktuell wird, da das Thema ohne Zweifel mehr und mehr aktuell wird.

In diplomatischen Kreisen Buenos Aires wird man sehr schäbig bei Laufen, daß in der Mitte der Beamten des Auswärtigen Amtes, die bei Aufbruch der Marokko-Konferenz in Paris erschienen, der Name des Vizekonsuls in Paris, Fürsten v. Radolin fehlt. Es wird als bereits fehlend angenommen, daß die Tage des Fürsten Radolin in Paris gesüß sind. Wenn man anderswärts nachhaken will, so handelt es sich dabei vorläufig noch um eine Kombination.

Hus der Jahrhundertausstellung.

Von Fritz Stahl. Die Hamburger.

In den Sälen, in denen Alfred Lichtwark die von ihm mit großer Liebe zusammengestellten Bilder hundertjähriger Maler ausgestellt hat, sind so scharfmerkmale Sachen zu sehen. Feine Landschaften und Stadlandschaften, Interieurs und Bildnisse, fast alle in kleineren Formaten, sauber und frisch durchgeführt. Gleich macht hier das Auge, das sich überhaupt noch für diese Art von Kunst einstellen kann, an den delikaten Schmuck, der so leicht und lieblich eingest.

zur Farbenlehre abgedruckt, eine neue Malerei muß entstehen mit dem Ziel, „Licht und Nacht und bewegtes Leben“ auszudrücken. Und formuliert damit, was nach ihm bis in die Gegenwart hinein der vorwärtige Fortschritt der Malerei im Jahrhundert empfunden haben und alle der Zukunft empfinden werden, denn die Aufgabe wird niemals anders als für ein Geschlecht gelöst. Da jede folgende diese Dinge anders empfand, so erwacht die alte jeden wieder als neue. Kunst konnte in seinem Streben nach der letzten Wahrheit so gut wie nichts von der ausgeprochenen Schönmalerei seiner Zeit brauchen. Er mußte von vorn anfangen. Und er war nicht begreiflich, gab nicht kluge, harte Besuche und keine Bildnisse, sondern wollte aus großer Empfindung heraus die Lebensgröße. Ein Werk von einer Schwierigkeit, die dem Vater nie ganz faßbar sein wird. Auf einen kräftigen Menschen gelegt, der ihm schon in seinem 33. Lebensjahre entrissen wurde.

brannen Rock, die Frau über dem grauen Kleid ein Mandelchen von diesem Atlas; dazu kommt das Grün der Landschaft. Zunächst fällt die Kraft der Charakteristik und der stofflichen Schilderung, die ungeheure Wirklichkeit der Arbeit an. Dann die Feinheit der ersten Wiederholungsleistung. Dann die Sicherheit, mit der diese Farben verbunden sind. Auch die Perspektive fehlt nicht. Nur eines ist es auch hier, aber etwas anderes, was ein eigentliches Gefühl nicht aufkommen läßt: die Farben haben so wenig Reiz. Von der Freude, die ein Bild ganz unabhängig von Stoff und Gegenständlichkeit nur durch sie erzeugt, ist nicht die Rede.